

„Geht hin und seht!“

Ein Interviewrollenspiel zur Geschichte der Speisung der Fünftausend (Markus 6)
Zugleich ein Einstieg in die Aktion „5000 Brote – Konfis backen Brot für die Welt“.

Rainer Franke (Studienleiter am PTI der Nordkirche) in Zusammenarbeit mit Martin Waltsgott (Pastor und Beauftragter für Konfirmandenarbeit im Kirchenkreis Hamburg-Ost) und Konfirmandinnen und Konfirmanden aus der Kirchengemeinde Altengamme

Entwurf für eine Doppelstunde (120 Min)

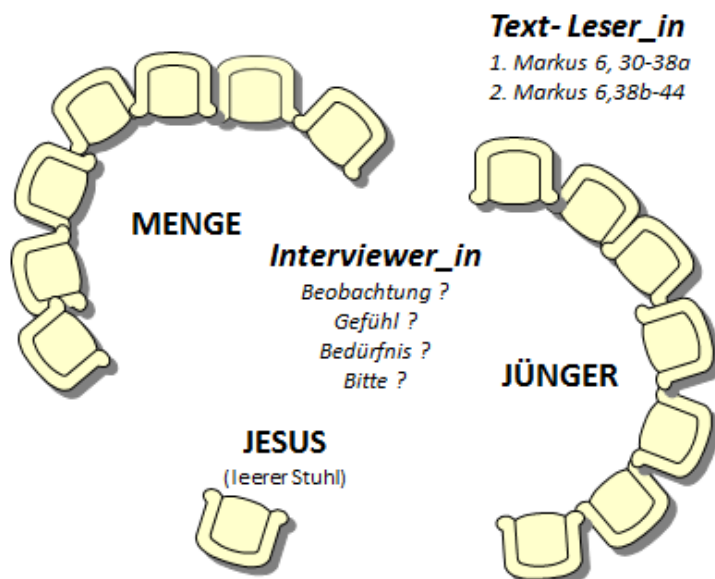
Die Bausteine dieser Einheit:

- | | |
|---|--------|
| 1. Interviewrollenspiel zur Geschichte der Speisung der 5000 | 45 Min |
| 2. Vorstellung des Projektes/ Kurzfilm (5 Min) „5000 Brote für die Welt – Konfis backen für Kolumbien“ ⁱ | 15 Min |
| 3. Standbildarbeit zu den drei Spendenprojekten ⁱⁱ | 25 Min |
| 4. Erste Schritte zur Planung der Aktion vor Ort | 25 Min |

1. Interviewrollenspiel zur Geschichte der Speisung der 5000 (45 Min)

Im Interviewrollenspielⁱⁱⁱ versetzen sich die Konfirmand_innen in die Rollen der Jünger, der Menge und Jesu und werden nach ihren Beobachtungen, Gefühlen, Bedürfnissen und Bitten^{iv} gefragt.

Nach einer kurzen Einführung (Interviewrollenspiel zur Bibelgeschichte der Speisung der 5000. Vorstellung des Projektes 5000 Brote) werden die Konfirmand_innen per Los^v in eine Gruppe „Menge“ und eine Gruppe „Jünger“ aufgeteilt. Sie setzen sich in diesen Gruppen zusammen in Blickweite der anderen Gruppe und eines leeren Stuhles für „Jesus“. Wenn möglich wird der Bibeltext (in zwei Abschnitten) von einem oder mehreren Teamer_innen^{vi} gelesen. Die interviewende Person kann dann vor allem in der ersten Interviewrunde „Beobachtung“ auch direkt den „Text“ ansprechen, ob wesentliche Aspekte vergessen wurden.





Nachdem die Konfirmand_innen ihre Rollenplätze eingenommen haben, wird darauf hingewiesen, dass es in diesem Interviewrollenspiel bis auf die erste Runde („Was ist geschehen?“/ „Was habt ihr beobachtet?“), die eine gemeinsame Basis des Textverständnisses sicherstellen will, nicht um „richtig“ oder „falsch“ geht, sondern darum, uns mit unserer Einfühlung und Phantasie in die Rollen hineinzusetzen. Niemand muss im Interviewrollenspiel antworten.

Der „Jesus- Stuhl“ bleibt frei. Die Konfirmand_innen können aber ihre Rollengruppe verlassen, wenn „Jesus“ interviewt wird, sich in ihn hineinversetzen und ihm ihre Stimme leihen.

Einführung in die Rollen:

Jünger und Menge werden nun in die Rollen hineinversetzt:

Z.B. „Ihr seid die 12 Jünger Jesu, habt alles stehen und liegen gelassen und seid ihm gefolgt. Ihr habt schon so viel Wunderbares zusammen erlebt, von Gott gehört, gespürt und doch auch nicht immer alles verstanden Ihr seid dichter an seiner Seite, unterstützt ihn, erzählt weiter von dem, was ihr gehört und erlebt habt“

Z.B. „Ihr seid die Menge. Irgendwie tut es gut, Jesus zuzuhören. Ihr folgt ihm, könnt nicht genug haben von dem was er von Gott erzählt“

Z.B. „Du bist Jesus. Bist mit deinen Jüngern unterwegs. Die Nähe und Energie Gottes, die du spürst, gibst du weiter. In deiner Nähe spüren Menschen sie“ Der Stuhl für Jesus ist leer. Aber wir können für einen Moment aus unseren Rollen herausschlüpfen, uns auf den Stuhl setzen und ihm unsere Stimme leihen.

1. Teil der Lesung (Markus 6 nach der Neuen Genfer Übersetzung):

E: 30Und die Apostel kamen bei Jesus zusammen und verkündeten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten.
31Und er sprach zu ihnen:

Jesus: Geht ihr allein an eine einsame Stätte und ruht ein wenig.

E: Denn es waren viele, die kamen und gingen, und sie hatten nicht Zeit genug zum Essen.
32Und sie fuhren in einem Boot an eine einsame Stätte für sich allein.
33Und man sah sie wegfahren, und viele merkten es und liefen aus allen Städten zu Fuß dorthin zusammen und kamen ihnen zuvor.
34Und Jesus stieg aus und sah die große Menge; und sie jammerten ihn, denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er fing eine lange Predigt an.
35Als nun der Tag fast vorüber war, traten seine Jünger zu ihm und sprachen:

Jünger: Es ist öde hier und der Tag ist fast vorüber;
36lass sie gehen, damit sie in die Höfe und Dörfer ringsum gehen und sich Brot kaufen.

E: 37Er aber antwortete und sprach zu ihnen:

Jesus: Gebt ihr ihnen zu essen!

E Und sie sprachen zu ihm:



- Jünger: Sollen wir denn hingehen und für zweihundert Silbergroschen Brot kaufen und ihnen zu essen geben?
- E: 38Er aber sprach zu ihnen:
- Jesus: Wie viel Brote habt ihr? Geht hin und seht!

1. Rolleninterview:

Für das Interview ist es hilfreich, ein wirkliches oder virtuelles Mikrofon zu verwenden. Interviewer_in und Textlesende müssen gut zu verstehen sein.

a) Beobachtungen

An dieser Stelle ist es wichtig, auf Texttreue zu achten. Es geht hier nicht um phantasievoll ausschmückendes Erzählen, sondern Wiedergabe dessen, was im gehörten Text steht. Dabei kann auch der Text in der Person der Lesenden immer wieder gefragt werden: „Text, stimmte diese Beobachtung?“ Es geht hier nicht um Gefühle oder Interpretationen.

An die Jünger- Gruppe: Jünger, was ist geschehen aus eurer Sicht? Was habt ihr beobachtet?

An die Menge- Gruppe: Menschen aus der Menge: Was ist geschehen aus eurer Sicht? Was habt ihr beobachtet?

An Jesus: Jesus, was ist geschehen aus deiner Sicht? Was hast du beobachtet? (Gibt es aus der Sicht Jesu noch etwas zu ergänzen? Wer leiht ihm seine Stimme?)

b) Gefühle

An dieser Stelle ist es für die interviewende Person wichtig, immer wieder auf die je eigenen Gefühle zu focussieren. Es geht hier nicht um Beurteilungen der anderen.

An die Jünger- Gruppe: Jünger, wie fühlst du dich jetzt, nach dem, was geschehen ist?

An die Menge- Gruppe: Mensch aus der Menge: Wie fühlst du dich jetzt, nach dem, was geschehen ist?

An Jesus: Jesus, wie fühlst du dich, nach dem, was geschehen ist? (Wer versetzt sich in Jesus hinein und leiht ihm seine Stimme?)

c) Bedürfnisse

An dieser Stelle geht es um die jetzt aktuellen Bedürfnisse für mich selbst in meiner Rolle und noch nicht um Bitten oder Wünsche an andere.

An die Jünger- Gruppe: Jünger, was ist jetzt dein Bedürfnis – für dich, nach dem, was du gerade gefühlt hast ...?

An die Menge- Gruppe: Mensch aus der Menge: Was ist jetzt dein Bedürfnis, nach dem, was du gerade gefühlt hast ...?



An Jesus: Jesus, was ist jetzt dein Bedürfnis, nach dem, was du gerade gefühlt hast ...? (Wer versetzt sich in Jesus hinein und leiht ihm seine Stimme?)

d) Bitten

Hier geht es darum, Bitten an die anderen zu formulieren, die meinen Gefühlen und Bedürfnissen in der Rolle entspringen. Bitten sind keine Forderungen. Es gehört zu ihrem Charakter, dass offen ist, ob sie vom anderen erfüllt werden. Im Interviewrollenspiel besteht hier die Möglichkeit, nach jeder geäußerten Bitte die Angesprochenen direkt zu befragen, wie sie darauf reagieren.

An die Jünger- Gruppe: Jünger, hast du eine Bitte an jemanden der hier Anwesenden?

An die Menge- Gruppe: Mensch aus der Menge: Hast du eine Bitte an jemanden der hier Anwesenden?

An Jesus: Jesus, hast du eine Bitte an jemanden der hier Anwesenden?

2. Teil der Lesung:

E: Und als sie es erkundet hatten, sprachen sie:

Jünger: Fünf und zwei Fische.

E: 39Und er gebot ihnen, dass sie sich alle lagerten, tischweise, auf das grüne Gras.
40Und sie setzten sich, in Gruppen zu hundert und zu fünfzig.
41Und er nahm die fünf Brote und zwei Fische und sah auf zum Himmel, dankte und brach die Brote und gab sie den Jüngern, damit sie unter ihnen austeilten, und die zwei Fische teilte er unter sie alle.
42Und sie aßen alle und wurden satt.
43Und sie sammelten die Brocken auf, zwölf Körbe voll, und von den Fischen.
44Und die die Brote gegessen hatten, waren fünftausend Mann.

2. Rolleninterview:

Ebenso wie unter a)-d) zum 1. Rolleninterview beschrieben.

Herausführung aus den Rollen:

Z.B.: „Ihr seid nun nicht mehr in dieser Geschichte, keine Jünger/ keine Menschen der Menge mehr, sondern Konfirmandinnen und Konfirmanden aus NN.“ Um wieder aus der Rolle herauszufinden ist es auch hilfreich, noch einmal zu fragen, wie es ihnen in den Rollen und in der Rolle Jesu ergangen ist.

Aus der Erprobung:

Im Verlauf dieses Interviewrollenspieles wurden viele Aspekte des Themas „Helfen“ berührt mit dem Focus: Wie können Menschen selbständig werden und selbst Verantwortung für sich übernehmen.

Die Jünger fühlten sich zunächst überfordert, sahen nicht ein, dass nur sie nachsehen sollten, was sie einzubringen haben. Andererseits fühlten sie auch Stolz, dass Jesus sie



beauftragt und nicht die „Schafe, die keinen Hirten haben“.

Das Brotwunder löste auch Irritationen aus: „Das ist doch unlogisch!“ „Irgendwie macht Gott das?!?“

Auf die Frage nach Wunderverständnis und mehrdimensionalen Wirklichkeitszugängen wurde an dieser Stelle nicht explizit eingegangen^{vii}. Im Verlauf zeigte sich jedoch das kreative Potential der Konfirmand_innen, das durch diese Art der Begegnung mit der biblischen Geschichte geweckt wurde:

Die Jünger machten sich Gedanken, wie die „Schafe, die keinen Hirten haben“ selbst Verantwortung übernehmen könnten. Zugleich wünschten sie sich mehr Dankbarkeit – schließlich waren sie es ja, die nachgeschaut hatten, was sie einzubringen haben. Die Menge bat Jesus, sich doch ebenso intensiv um sie zu kümmern wie um die Jünger. Jesus war begeistert, dass so viele Menschen ihm zuhören und zeigte Schuldgefühle, sie in diese Lage gebracht zu haben. Er war stolz auf sich, die Menge und die Jünger, dass sie das geschafft haben. Etwas Kritik richtete er an die Jünger, nicht zu überheblich zu werden. Über allem aber standen am Ende die freudige Überraschung und der Stolz der gemeinsamen Erfahrung, dass es wunderbarer Weise für alle gereicht hat. Mit dieser Erfahrung im Hintergrund will die Menge am liebsten sogleich mit den Jüngern und Jesus ein neues „nachhaltiges“ Dorf bauen.

Die Begegnung mit der Geschichte der Speisung der 5000 bereitet so auf vielfältige Weise auf die Vorstellung des Projektes „Konfis backen 5000 Brote für die Welt“ vor.

2. Vorstellung des Projektes/ Kurzfilm (5 Min) „5000 Brote für die Welt – Konfis backen für Kolumbien“ (15 Min)

Nach einem kurzen Hinweis, dass die Geschichte der Speisung der 5000 immer wieder Menschen motiviert hat, zu helfen – z.B. die Brocken-Sammlung Bethel -^{viii}, wird kurz in das Projekt „5000 Brote – Konfis backen Brot für die Welt“ eingeführt und der Film zur Aktion der EKHN 2012 „5000 Brote für die Welt – Konfis backen für Kolumbien“ gezeigt.

3. Standbildarbeit zu den drei Spendenprojekten (10+ 15 Min)

In drei Gruppen arbeiten die Konfirmand_innen zu je einem der drei Spendenprojekte. Es geht um einen allerersten kurzen Zugang. Die Flyer zur Aktion oder Kopieausschnitte aus dem Flyer stehen zur Verfügung.^{ix}

Arbeitsgruppe 1

Kolumbien: Ein Zuhause für Ausgestoßene

Bitte lest euch den Text zu diesem Projekt durch.

Baut dann gemeinsam ein Standbild, das die Situation vieler Jugendlicher in Bogota zeigt.

Überlegt euch einen Titel für euer Standbild und schreibt ihn groß auf ein A4 Blatt.

Arbeitsgruppe 2

Bangladesh: Schreiben statt Schrubben



Bitte lest euch den Text zu diesem Projekt durch.
Baut dann gemeinsam ein Standbild, das die Situation vieler Jugendlicher in Bangladesh zeigt.

Überlegt euch einen Titel für euer Standbild und schreibt ihn groß auf ein A4 Blatt.

Arbeitsgruppe 3

Ghana: Mit Handwerk in eine gute Zukunft

Bitte lest euch den Text zu diesem Projekt durch.
Baut dann gemeinsam ein Standbild, das die Situation vieler junger Menschen Kumasi (Ghana) zeigt.

Überlegt euch einen Titel für euer Standbild und schreibt ihn groß auf ein A4 Blatt.

Vorstellung der Standbilder

Die Gruppen stellen nacheinander ihre Standbilder vor. Die Zuschauenden schließen jeweils zuerst die Augen („Vorhang zu!“) und öffnen sie, wenn das Standbild steht („Vorhang auf!“). Was seht ihr? Wie versteht ihr die Szene? Dann berichtet die darstellende Gruppe, was sie darstellen wollte und welchen Titel sie ihrem Standbild gegeben hat.

4. Erste Schritte zur Planung der Aktion vor Ort (10+ 15 Min)

Wenn die Konfirmand_innengruppe mitmachen würde – was wäre dann zu bedenken?
In drei Gruppen sammeln die Konfirmand_innen auf einem Flipchartbogen erste Überlegungen zu einer der folgenden Fragen:

1. Wie, wo und wann backen wir in welcher Bäckerei?
2. Wie, wo und wann verkaufen wir zeitnah die Brote?
3. Wie, wo und wann informieren wir uns und andere über die Spenden-Projekte?

Was ist alles zu bedenken? Welche Kontakte sind aufzunehmen? Welche Informationen einzuholen?

Die Gruppen stellen sich ihre Ergebnisse vor und geben sich Rückmeldungen.
Am Ende steht die Frage, ob die Gruppe Lust und Interesse hat, dieses Projekt jetzt wirklich umzusetzen.

Aus der Erprobung:

Der Gedanke der Hilfe zur Selbsthilfe zog sich wie ein roter Faden durch das Interviewrollenspiel bis hin zur Vorstellung der Spendenprojekte. Die Konfirmand_innen waren hochmotiviert, sich zu beteiligen. Erste Ideen für einen geeigneten Zeitpunkt, für hilfreiche Werbekontakte bis hin zu Brotrezepten und Preisen waren schnell entwickelt. Einige konnten Erfahrungen aus Schulprojekten einfließen lassen. Jetzt gilt es, eine Partner-Bäckerei zu finden.

ⁱ Medienhaus EKH (2012) Downloadbar unter: <http://www.youtube.com/watch?v=a8ctYt-aIcI>

ii Kolumbien: Ein Zuhause für die Ausgestoßenen; Bangladesh: Schreiben statt Schrubben; Ghana: Mit Handwerk in eine gute Zukunft. Nähere Informationen zu den drei Projekten: www.5000-brote.de

iii Nähere Informationen zu dieser Methode der von mir entwickelten Bibelarbeit über rainer.franke@pti.nordkirche.de.

Die gleiche Methode fand Eingang in einen Unterrichtsentwurf zur Manna-Geschichte und zur Kirchentagslosung 2013:

Rainer Franke (2013) Orientierung und Vertrauen zwischen Mangel und Überfluss. Ein Unterrichtsentwurf für eine Zeitdoppelstunde oder zwei Zeitstunden zu Kirchentagslosung und biblischer Manna-Geschichte Exodus 16 in: Soviel du brauchst (Kirchentagssonderheft RUMS 2013) hg. von PTI/ 34.Ev. Kirchentag, S.48-76. Downloadbar unter:

http://pti.nordkirche.de/fix/files/doc/RUMS_low_neu%20Stand%20April%202013.pdf

iv Die vier Interviewfragen sind der Gewaltfreien Kommunikation (GFK) von Marshall B. Rosenberg ((2009 (8)): Gewaltfreie Kommunikation, Paderborn) entliehen. Als Mediationsverfahren erfordert die GFK ein eigenes Training.

v Zum Beispiel durch Abzählen 1,2,1,2 ... Die Rollengruppen müssen zum Schutz der einzelnen mindestens mit drei Personen besetzt sein. Auch die Rollenzuweisung per Los dient dem Schutz.

vi Eine intensive Vorbereitung für ein sicheres Textverständnis und deutliches Lesen ist unbedingt erforderlich.

vii In einer weiteren Stunde wird diese Frage aufgegriffen. Z.B. durch eine Positionierungsübung und theologisches Gespräch:

Kann man diese Geschichte **wörtlich verstehen** (kann Jesus „zaubern“)? Kann man versuchen, sie **rational zu erklären** (sie hatten alle doch mehr dabei, als sie zuerst gezeigt haben?) oder ist sie eher **symbolisch zu verstehen** (Was kann uns diese Geschichte heute sagen?). Vgl. Bernd Kollmann (2013), Wundergeschichten in: M. Zimmermann/R. Zimmermann (Hg.) Handbuch Bibeldidaktik, Tübingen S.202-209.

viii Vgl. <http://www.brockensammlung-bethel.de/brockensammlung/geschichte.html>

ix Bei mehr Zeit oder bei einem weiteren Treffen kann vertiefend das umfangreiche Material von BROT FÜR DIE WELT zu den drei Spendenprojekten genutzt werden. Aus diesem können auch Infomaterialien für den Verkaufsstand entwickelt werden.